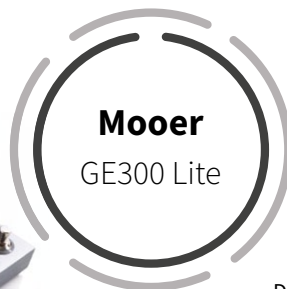


Das Sandwichkind

Sandwichkinder (mit sowohl älteren als auch jüngeren Geschwistern) haben es nicht immer leicht: Sie müssen Fehler der Älteren ausbaden und können noch nicht alle Freiheiten der Jüngeren genießen. In eine ähnliche Situation gebiert Mooer das GE300 Lite. Auf den ersten Blick ist es ein GE300 ohne Expression Pedal und für knapp € 150 weniger. Aber es gibt natürlich auch schon das GE250 mit Expression Pedal für nochmal weniger Geld. Wir haben das GE250 in Ausgabe 08/20 und das GE300 zusammen mit dem GE150 in Ausgabe 01/20 ausführlich getestet. Dort findet sich alles zum generellen Konzept und Sound. Hier nun also etwas zu den Unterschieden: Das Lite hat tatsächlich kein Expression Pedal integriert, allerdings auch zwei Anschlüsse für solche, wenn man gerne sein eigenes nutzen möchte – für mich eine sehr sympathische Lösung. Es hat auch zwei Fußschalter weniger als das GE300, ist aber sonst, bis auf die kombinierte MIDI-In/Out-Buchse, sehr ähnlich ausgestattet.

TEXT: **FLORIAN VON DER OHE** FOTO: **DIETER STORK**



Mooer
GE300 Lite

Softwareseitig muss man auf den Synth Effekt verzichten (der im 300er ja durchaus Spaß machen kann). Über den Funktionsumfang kann man sich also nicht beschweren. Dazu klingt das Mooer gar nicht schlecht und man bekommt eine große Sound-Vielfalt mit guten Schaltmöglichkeiten geboten. Wem es aber nur um Sounds geht, dem sei vielleicht auch ein Blick gen Line6 Pod Go oder HX Stomp ans Herz gelegt. Was bleibt, ist ein gut verarbeitetes, kompaktes Gerät, welches mit seiner Metallfront und dem großen Farbdisplay tatsächlich recht wertig wirkt. Es ist durch die vielen Taster für Direktzugriffe sehr intuitiv und einfach zu bedienen und hat viele verschiedene Amps und Effekte an Bord. Zudem kann man Impulsantworten laden und Tone Captures anfertigen. ●

Internet: www.mooeraudio.com
Preis (Street): ca. € 459



Plus

- Bedienung
- Tone-Capture-Funktion
- solide Sounds
- Laden eigener IRs möglich